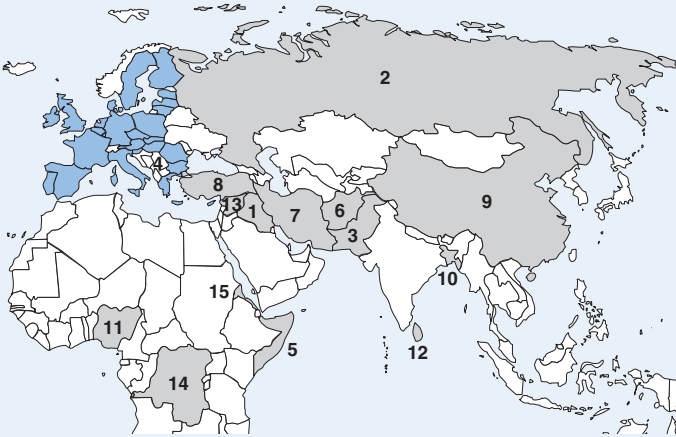


Auf der Suche nach Schutz in der EU

2007 stellten 208.200 Menschen in einem EU-Land einen Asylantrag



Die wichtigsten Herkunftsländer und Zahlen der Asylanträge:

1 Irak (38.300) · **2** Russland (16.700) · **3** Pakistan (13.200) · **4** Serbien (12.700)
5 Somalia (9.300) · **6** Afghanistan (7.700) · **7** Iran (5.800) · **8** Türkei (5.800) ·
9 China (5.600) · **10** Bangladesch (5.300) · **11** Nigeria (5.200) · **12** Sri Lanka
 (5.000) · **13** Syrien (5.000) · **14** Kongo (4.000) · **15** Eritrea (3.900)

Abb. 1

zen. Der Vertrag von Amsterdam (1999) überführte die Schengener Zusammenarbeit in den Rahmen der EU und gab weite Teile der Zuwanderungspolitik in die Verantwortung der Gemeinschaft. Die Teilbereiche der A. haben sich unterschiedlich entwickelt. In der Asylpolitik einigten sich die EU-Mitgliedstaaten auf gemeinsame Mindeststandards sowie auf Kriterien, um die Zuständigkeit für Asylanträge zu bestimmen. Die Visapolitik der Mitgliedstaaten folgt weitgehend EU-Vorgaben. Im Bereich der legalen Zuwanderung gibt es hingegen kaum EU-Regelungen; dieser Be-

reich unterliegt fast vollständig der nationalen Steuerung. Kernbereich der A. ist die Bekämpfung der illegalen Migration, in die immer stärker auch die Herkunftsländer und EU-Nachbarstaaten einbezogen werden. Auch der Schutz der EU-Außengrenzen wird immer wichtiger, was sich etwa in der Grenzschutzagentur FRONTEX oder in gemeinsamen Operationen im Mittelmeer zeigt. Zentral für die A. ist der große Einfluss nationaler Akteure im Politikprozess, v. a. über den Rat der Justiz- und Innenminister, der ein zentraler Ort der Entscheidungsfindung ist. Kritiker